

tungen über Papiermangel scheinen bei der Drucklegung noch nicht bestanden zu haben, sonst hätte sich wohl vieles kürzer machen lassen - , aber der Vf. gibt sich selbst keinen Illusionen hin über die Ergänzungsmöglichkeit seiner Arbeit. So hat der 3. Bd. von J. Ramackers' Papsturk. in Frankreich, Artois, der ebenfalls im Jahre 1940 erschien, schon zwei neue Texte gebracht (einen Gregor VII. von 1075 und einen Urban II. von 1099), die bei S. fehlen. Auffälliger ist, daß S. auch der zweite, schon 1937 erschienene Band von Ramackers entgangen ist, der, wenn ich die Fälschungen weglasse, eine schon 1902 aus dem Chartular von Bayeux gedruckte Urkunde Urbans II. von 1095 wiederholte. Zu Urban II. hätte ich aus meinen nun schon 20 Jahre alten Sammlungen noch weitere Nachträge zu machen: das Original von JL. 5366 war nach NA. 6 S. 368 im Kathedralarchiv von Toledo; ob es noch existiert? Zu JL. 5400: St. Pons lag damals (1089) in der Diözese Narbonne und Solsona (JL. 5632) in der Diözese Urgel; die späteren und im Falle St. Pons heute sicher nicht mehr zutreffenden Diözesaneinteilungen dürften nicht interessieren. JL. 5510 A ist gedruckt von F. Fita im Boletín de la real academia de la historia 27 (1895) S. 88f. JL. 5668 ist in Gap ausgestellt, nicht in Gaix. JL. 5726 ist nach der Vita s. Ayberti, AA. SS. April 1, 672 (vgl. auch Gall. christ. 3 S. 101) auf Benevent 1091, Febr. 1--Juni 28 zu datieren. Weitere Urkunden: 1099 April 15 Laterano für Kloster Déols (D. Bourges), *Cum universis. Dat. p. m. Iohannis SRE. diac. card. Script. p. m. Petri not. reg. et scrin. sacr. pal.* Ed. Hubert, Rec. gén. des chartes interessant le dép. de l'Indre (1899) S. 257f. Aus einem Kopialbuch u. XIII der Kathedrale von Burgos hat F. Fita im Boletín (wie oben) 24 (1894) einige Stücke gedruckt, nämlich: 1097 Mai 4 Rom f. Bischof Garsias von Burgos, *Non incertum est. Dat. p. m. Iohannis SRE. diac. card.* (S. 547f.); JL. 5785 (S. 549ff.); 1099 Mai 3 Roma S. Pietro an Klerus und Volk von Burgos, *De parte illa. Dat. p. m. Iohannis SRE. diac. card.* (S. 551f.); 1099 Mai 4 Roma an Bischof Garsias von Burgos, *Non incertum est. Dat. p. m. Iohannis SRE. diac. card.* (S. 552f.). Zu JL. 5798 habe ich mir als Schreiber den Regionarnotar Petrus notiert. Auch zu England wären noch Nachträge zu liefern, aber, wenn ich mich recht erinnere, denn mein englisches Material ist mir z. Z. nicht erreichbar, nichts, was die Kanzleigeschichte unmittelbar betrifft. Dagegen dürfte, wenn auf Vollständigkeit der biographischen Notizen Wert gelegt wird, aus Weihe-notizen, Inschriften u. ä. noch manches zur Ergänzung beizubringen sein.

W. H.

Gottfried Opitz, Die Sekretäre Franciscus de S. Maximo und Johannes de S. Martino. Bemerkungen zur Frühzeit des päpstlichen Sekretariats (QFIAB. 30, 1940, S. 189—206). Das Amt besonderer Konzipienten für die politische und finanzielle Korrespondenz der Päpste beginnt mit Johann XXII., unter dem Bernardus Stephani in dieser Rolle auftritt. Die Bezeichnung Sekretär findet sich dafür seit Benedikt XII., und zwar zunächst nur in Verbindung mit anderen Titeln und im inneren Betrieb der Kurie; als selbständiger amtlicher Titel ist sie seit 1352 nachweisbar. Der erste Sekretär, dessen Tätigkeit wir genauer verfolgen können, ist Franciscus de S. Maximo, von dem der größte Teil der in den Kladdenbänden erhaltenen Konzepte aus den Jahren 1347—1357 einschließlich der Recipe-Vermerke